

# Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 24. | Telefon Nr. 30. | Montag, den 12. Februar 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

**Ausgabezeit:** Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Kreuzblatts“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Vorschriften für die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Da in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkende gesetzlichen Bestimmungen herrscht, legen wir uns veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehendem besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen. In Vollziehung des § 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugesetzen des Reichs alle Gemartungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt worden, und zwar umfaßt: der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Ravensburg und Tettnang; der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluß der Gemeindefarung Rengershausen, ferner die zum Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindefarungen Oberreifen, Niederreifen und Wilmshoferbach; der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Neutlingen, Ulm, Nürtingen, Kirchheim, Ehlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Bietigheim, Backnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Baiingen, Maulbronn, Brackenheim, Besigheim, Heilbronn, Neckarulum, Weinsberg, Oehringen, Hall, Künzelsau, sowie die Gemeindefarungen Bächlingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die Gemeindefarung Rengershausen, Oberamt Mergentheim. Nach Abs. 2 des § 4 des genannten Reichsgesetzes ist nun die Beförderung und Einfuhr von Wurzelreben in einen Weinbaubezirk unterliegt. Hiernach darf weder zwischen den württembergischen Weinbaubezirken untereinander, noch zwischen diesen und nicht-württembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden. Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit wurzelreben aus Reblausorten verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Reblausorten gegossen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gegossen worden sind. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft. Die Mitglieder der zum Weinbaubezirkbestimmung dienenden Ortskommissionen, die mit der Aufsichtsführung über die letzteren betrauten Bezirksobmänner, die Landes-Aufsichtskommissionäre und die Landwirtschafts-Inspektoren, sowie die Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, hiemit besonders hingewiesen. Uebertretungen nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit wurzelreben Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestattet werden, welcher Reblausorten in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt einzureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Genehmigung des zuständigen Aufsichtskommissionärs dem Ministerium des Innern zur Entscheidung vorzulegen. Stuttgart den 2. Februar 1900. D. W.

### Maul- und Klauenseuche.

Vom K. Oberamt Weinsberg ist der Zutrieb von Wiederkäuern u. Säuwinnen aus Ostschafien, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, auf den am 15. d. M. in Kaiserbach stattfindenden Viehmarkt verboten worden. Backnang, den 10. Februar 1900. R. Oberamt. Preuner.

### Die Standesbeamten

werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 3 Abs. 3 der Min.-Verfügung vom 13. Decbr. 1898 betr. die statistischen Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung (Reg.-Bl. S. 298) mit den Sterbfallsverzeichnissen auch die Auszüge aus den Leichenregistern vorzulegen sind. Soweit die Sterbfallsverzeichnisse ohne diese Auszüge bisher bereits eingelangt sind, hat daher die Vorlage der letzteren und zwar spätestens bis 15. Februar d. J. noch zu geschehen. Backnang, den 12. Februar 1900. R. Oberamt. Preuner.

### Aufgebot.

Gegen den verstorbenen **Georg Jakob Lachenmaier** von Maubach, geboren am 15. Februar 1844, im Jahr 1868 nach Amerika gereist, hat dessen Bruder **Johannes Lachenmaier**, Amtsdiener in Gschichten, die Einleitung des Aufgebotsverfahrens zum Zweck der Todeserklärung beantragt. Aufgebotstermin ist auf **Freitag den 28. Septbr. 1900, vormittags 9 Uhr**, bestimmt. Es ergeht die Aufforderung: 1) an den verstorbenen Georg Jakob Lachenmaier, sich spätestens im Aufgebotsverfahren zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen würde, 2) an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsverfahren dem Gericht Anzeige zu machen. Den 2. Febr. 1900. Oberamtsrichter: (geg.) Gundlach. Gerichtsschreiber: Hummel. Veröffentlicht durch

### Backnang. Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des **Ferdinand Sailer**, Schuhmachers hier, kommt am **Wittwoch den 14. d. M., von vormittags 9 Uhr an**, in dessen leiblicher Wohnung, Gartenstraße Nr. 48, die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufsteig gegen bare Bezahlung zum Verkauf und zwar: 1 silberne Uhr samt Kette, 3 Fingerringe, Manns- und Frauenkleider und Leibwäsche, 3 vollständige Betten mit Ueberzügen, Küchengerät, Schreinerwerk, wozu unter 1 hartbohrter Tisch, 1 Kleiderkasten, 2 Koffer, 2 Bettlatten, 1 Kuchentafel, 4 Stühle, allerlei Hausrat, 9 Kanarienvögel, Schuhmacherhandwerkzeug mit Werkzeugen. Hierin werden Kaufsliebhaber freundlich eingeladen. Den 8. Februar 1900. R. Bezirksnotariat. Gimpel.

### Stadt Backnang. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Nachlassenschaft des **Karl Breuninger**, Schuhmachers hier, kommt am **Wittwoch den 14. Februar 1900, vormittags 10 Uhr**, auf diesem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 2 a 74 qm Wohnhaus und Scheuer Nr. 33 samt Hofraum an der Weibacherstraße. Ankauf 3000 M. 16 a 02 qm Baumader im Benzwasen. Ankauf 450 M. 15 a 76 qm Acker am Mühlweg. Ankauf 340 M. 23 a 95 qm Acker daleibst. Ankauf 400 M. Liebhaber sind eingeladen. Den 9. Februar 1900. Ratschreiber Leins.

### Hall. Frauenarbeitschule.

Am **Freitag den 16. Februar** Beginn eines neuen Kurzes: Handnähen und Sticken; Maschinennähen und Kleidernähen mit Musterstickereien; Knüpfen und sonstige Handarbeiten; Buchführung; Zeichen. Anmeldungen nimmt entgegen **Der Vorstand. Rektor Sauer.**

### Stadt Backnang. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Nachlassenschaft des **Eberhard & Markus Breuninger**, Lederfabrikanten hier, kommt am **Wittwoch den 14. Februar 1900, nachmittags 3 Uhr**, auf diesem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 99 a 14 qm Acker und Feldweg in des hinteren Thaus. Ankauf 900 M. 87 a 27 qm Acker im Seelacherfeld. 80 a 82 qm Acker in der hinteren Thaus. 90 a 29 qm Acker im Seelacherfeld.

### Bieh-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 15. Februar**, nachm. präzis 2 1/2 Uhr kommt auf der **Arbeiter-Colonie Erlach** im öffentlichen Aufsteig gegen Barzahlung zum Verkauf: 1 schöner Simmenthaler Buchfarrren II. A. 3 1/2 Jahr alt, auch zum Schlachten sehr gut. 2 Kühe, 3 und 4 Jahre alt, 5 bzw. 6 Monate trächtig. Ferner zum Schlachten: 1 Paar schwere Ochsen und 2 starke Kinder I. Qualität. Liebhaber sind freundlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß um 12 Uhr 41 Min. ein Wagen für die Herren Käufer am Bahnhof Sulzbach parat sein wird. **Die Verwaltung.**

**Kapstadt, 9. Febr.** Die fremden Militärattachés verlassen morgen Kapstadt. **Paris, 8. Febr.** Die vom französischen Jugendbunde nach Transvaal gelangten Freiwilligen haben an den Vorstehenden Georges Berry ein Dankschreiben gerichtet, worin sie mitteilen, daß sie glücklich in Pretoria angelangt und ins deutsche Corps eingekleidet sind. **Sina.** \* Aus Hongkong meldet die „Daily Mail“ vom 8. Febr.: In Swatwa brach ein erster Aufstand aus. Da die Behörden nicht im Stande sind, ihn zu bekämpfen, sandte der Vikarönig Truppen und ein Kanonenboot nach Swatwa mit Beamten, welche ermächtigt wurden, die Aufrechter zu töten.

**Gandell, Gewerbe & Landwirtschaft.** **Stuttgart, 8. Febr.** Die gestern in der Gewerbehalle abgehaltene Lebermesse war nicht so stark besetzt, als die letzte; die Hauptausfuhr bildete diesmal Milchleder. Der f. 3. in Aussicht genommene Preisauflage ist nicht in dem erwarteten Umfang eingetreten; die Preise stellen sich nur um etwa 4 bis 5% höher, als das letztemal. Der Verkauf gestaltete sich sehr lebhaft; bis mittag war die gesamte Zufuhr verkauft. — Wie früher schon die Lederherber, so haben sich jetzt auch die Weisgerber zu einem Verbande zusammengeschlossen; die konstituierende Versammlung fand gestern im Stadtgarten statt. Die Gerber mußten zu ihrem Schaden die Erfahrung machen, daß sie ohne Organisation gegenüber den vereinigten Händlern nicht auszukommen vermögen. **Fruchtpreise.** **Winnenden, 7. Februar 1899.** Weizen mittel, niederr. gefall. gehrig. Dinkel M. 5.80 5.50 5. — Pf. — Pf. Haber M. 6.65 6.55 6.57 — Pf. — Pf. **Mittelpreis pro Eintr.: Serie 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 40 Pf., Weizen 2 M. 40 Pf. Gersten 0 M. — Pf., Weizen 0 M. — Pf., Weizen 2 M. 55 Pf., Kartoffel 0 M. — Pf.**

**Gestorben:** **J. Bernheim**, Buchau a. Febersee. Hedwig Bogel, geb. Grümmer, Accisverwalter Woc. Tübingen. **E. Kallenberg**, Kaufmann, Bismarck. **Matthias Wetter** am Sonntag, den 11. Febr. Am Sonntag und Montag wird das größtentheils trübe und neblig, aber trockene Frostwetter noch anauern. **Hierzu Jugendfreund Nr. 6.** **Hierzu eine Zeilge: „Unmöglich aber wahr!“** Verfasser: Schmidt-Platzhof, von dem Mund der Landwirte.

**Neueste Nachrichten.** **Karlruhe, 9. Febr.** Bei dem Brande im Landamerikanischen Baarenhause verbrannten drei Verkaufserinnen. **London, 10. Febr.** Die „Times“ meldet aus Rourenzo Marquez vom 8. d.: Leute, die von Inhabern kommend, berichten, daß die portugiesische Kolonbede eine große Menge Waffen und Munition, welche unrichtig deklariert waren, mit Beschlag belegte. **London, 10. Febr.** Die „Times“ meldet aus Kimberley vom 8. d.: Die Buren besaßen während des ganzen Tages die Stadt mit schweren Geschützen. Gegen Abend brachte die englische Artillerie die Burenschütze zum Schweigen. 3 Personen wurden verwundet. **London, 10. Febr.** Dem Kriegsrat lag bis gestern 6 1/2 Uhr abends keine Bestätigung der Meldung vom Rückzug Bullers vor.

**Krieg in Südafrika.** \* **Bullers** Barmarkt auf Lady Smith ist ins Stocken geraten. Der dritte Versuch Bullers ist dabei ebenfalls gescheitert, wie der frühere, wenngleich sein Corps auch offenbar Verstärkungen erhalten hat. Denn in den Gefechtsberichten war auch die Brigade Wynne sowie die Durham leichte Infanterie erwähnt. Diese Truppenabteilungen gab es bisher im Bullerschen Corps nicht, sie gehörten also zur 6. oder 7. Division, die beide kürzlich gelandet und hier nach zwischen dem Kaplande und Natal verteilt worden sind. — Die neuesten Nachrichten lauten: **London, 8. Febr.** Nach einer „Reuter“-Meldung aus Robber River, 7. Februar, schienen die Buren täglich hinter Verstecken auf die Feldwachen Macdonalds. Die neunten Kanonen machten mehrere Versuche, den Feind aus seiner Stellung zu bringen, aber erfolglos. Die Engländer haben den höchsten Teil des Kopjes inne, die Buren befinden sich auf den unteren Abhängen. Infolge der Stilleheit des südlichen Abhanges ist es Macdonald unmöglich, Artillerie auf der Hügelspitze aufzustellen. **London, 9. Febr.** Reutermeldung aus dem Hauptquartier der Buren bei Lady Smith über Lourenzo Marquez vom 8. Febr.: Die englischen Truppen, welche im Besitz des Robber River waren, gaben dieses heute früh auf, nachdem die Burenartillerie das Kopje bombardiert hatte. Die Engländer zogen sich über den Angala in ihre alte Stellung zurück. Heute früh wurde am Angala eine zeitweise unterbrochene Kanonade unterhalten. **London, 9. Febr.** Meldung von Robber River vom 8. d.: General Macdonald hatte sich gestern den ganzen Tag auf seine Stellung bei Robber River zu erwehren. Die Engländer verloren 60 Mann. — Die Meldung vom 9. lautet: General Reithen befahl Macdonald, sich nach Robber River zurückzuziehen. **London, 9. Febr.** (Reutermeldung aus dem Hauptquartier der Buren vor Lady Smith vom 7. d.) Die Buren feuerten gestern auf einen Bangerzug, welcher von Gledesley in der Richtung nach Colenso ging. Der Zug, worin 2000 Mann sich befanden, war infolge des Angriffs genötigt, zurückzukehren. Bei Colenso und am oberen Angala wird seit heute früh 5 Uhr gekämpft.

**London, 8. Febr.** Das Kriegsamt macht bekannt, daß noch ca. 8000 Soldaten in Lady Smith anwesend sind. Von diesen sind 8000 wegen Krankheit und Schwäche für den Arzgebsdienst untauglich. Die Garnison lebt nur noch von Konserven, wodurch die Zahl der Kranken täglich größer wird. **erkannten Blicken, das weder einer Dame noch einem Diensthofen gleich, sondern zwischen beiden zu stehen schien. Ihre ganze Erscheinung trug nur dazu bei, den Anstrich des Romantischen zu erhöhen. „Ich bin zu Fuß von Gashury gekommen.“ sagte ich, indem ich das Haupt entblöhte, „und möchte gern die Nacht hier bleiben.“**

**„Marthimister ist nur zehn Meilen entfernt,“** antwortete sie, durchaus nicht geneigt, mich einzulassen. **„Deshalb gerade möchte ich hier ein Bett haben. Ein Marsch von mehr als zwanzig Meilen in heißer Sonne hat mich sehr müde gemacht.“** **„Ich bedauere, daß wir sie nicht unterbringen können, mein Herr.“** **„Dies ist doch ein Wirtshaus,“** sagte ich, indem ich nach dem Schilde hinlief. **„Die Heidehöfche, mein Herr,“** erwiderte sie lächelnd, „und ist gerade voll Gästen.“ **„Voll von Gästen in dieser Wüste! Dann müssen Sie schon Sumpfpöbel beherbergen, denn einen Menschen habe ich während der letzten zwölf Meilen nicht gesehen.“** Sie antwortete nicht, sondern schüttelte nur den Kopf und schied sich an, die Thüre zu schließen. Geleitet durch dieses unhöfliche Benehmen und noch mehr durch das Geheimnisvolle des Empfangs, war ich entschlossen, mich Einloch zu erlangen, als meine Aufmerksamkeit durch ein Geräusch am nächsten Fenster angezogen wurde. Ich erkannte es sofort als das eines Schulfreundes und schwang grüßend meinen Stod. **„Gottlob, Briarfeld!“** rief ich fröhlich. „Kommen Sie doch her und helfen Sie mir zu einem Nachquartier.“ **Das Mädchen war überrascht und erblickte bei meinen**

**Das Abenteuer in der Schänke.** Geheimnisvolle Geschichte von **Fergus Sume**. Zerschlagte Bearbeitung von **Dr. Th. Gide**. Nachdruck verboten. **1.** **Das Abenteuer in der Schänke.** Wenn es überhaupt Vorhörungen giebt, so war ich der erste Anblick des Wirtshauses geeignet, solche in mir zu erwecken. Dieser mollige Hausen von Giebeln, eingelenkten Dächern und spizen Schornsteinen, der sich dunkel gegen den Himmel lehnte, hätte auch auf einen kühneren Geist als den meinigen Eindruck machen müssen. Den ganzen Tag über war ich mit leichtem Herzen und frohem Sinn zwischen den grünen Heden im stehenden Sonnenschein dahingewandert. Als ich mich jetzt so plötzlich dieser düsteren Gegend gegenüberfand, fühlte ich mich unbehaglich. Zerfenes Gemüth lagerte über dem trüben Abendrot; über dem dumpfigen Geräusch des singenden Aues, und mit einem Gefühl des Grauens blickte ich nach dem einsamen Hause, das die Gegend überhöchete. Hier, dachte ich, erwartet dich ein Abenteuer. Die Stunde, das Haus, die ganze Gegend, alles kam mir seltsam romantisch vor. **So sehr hatte diese sonderbare Umgebung auf mich eingewirkt, daß ich schon daran dachte, gäh Meilen weiter zu wandern und die Nacht in Marthimister zuzubringen. Aber ein Verbändnis trieb meine jägernden Füße vorwärts zu der ungelieblichen Thür, und sah ich mich selbst darüber klar war, hatte ich laut angeknöpft. Als ich noch die Hand erhoben hatte, um zum letzten Male zu klopfen, öffnete sich die Thür schon, und ein hübsches weibliches Wesen zeigte sich meinen**



**Hermann Schlehner**  
**Badnang**  
 empfiehlt zu feither bekannten billigen Preisen und guten Qualitäten  
**Bettfedern und Flaum**  
 Bettbarchent, Bettbill  
 einfache und doppelbreite Halbleine und rein Leine  
 Tischzeug, Servietten  
 Bettüberwürfe, Bettvorlagen  
 Bügeldecken u. s. w.

**Gelegenheitskauf für Pfeifenraucher.**  
 Hochfeinen  
**Brasil. Rippen-Tabak**  
 empfiehlt offen gewogen das Pfd. zu 25 Pf. bei 5 Pfd. 20 Pf.  
**A. Bauer b. Nathaus.**

**Badnang.**  
 Im Zwangsverkauf ich am  
**Mittwoch, den 11. Febr.,**  
 vormittags 10 Uhr  
 im Nathaus:  
 1 Sofa, 1 Kommode  
 1 Nähtisch  
 wozu Liebhaber einladen  
 Excut.-Kommissar **Burkhardt.**

Für alle **Süßende** sind  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen.**  
 aufs dringendste zu empfehlen.  
 2480 materiell bestaunliche Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unüber-**  
**troffen bei Husten, Seiserkeit, Gattarrh und Verschleimung.**  
 Paket 25 Pf. bei  
**H. Rohde-Geplauer, Badnang.**  
**S. Prinz in Murrhardt.**  
**G. Wintermantel, Sulzbach.**  
**E. Gängele in Unterweiskach.**  
**G. Müller in Oberbrüden.**

**Gentner's**  
 (Thranfett) **Schuhfett**  
 in rohen Dosen mit dem **Kaminfeger** macht **erhält** das Leder **weich** **dicht** **dauerhaft.**  
 In den meisten Geschäften zu haben  
 in rohen Dosen erzeugt auch auf **festem Leder** wieder **schönsten Glanz!**  
**Carl Gentner**  
 GÖPPINGEN.

**Rheumatismus und Asthma.**  
 Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel **Quercitrus**, Naturproduct des **Quercus** (Eichenbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Brochüre über meine Heilung.  
**Klingenthal i. Sachl.**  
**Ernst Feh.**

**Badnang. Der**  
**Gesangverein „Eintracht“**  
 hält am  
**Samstag den 17. Februar**  
 im **Engelsaal** ein  
**fastnachts-**  
**Kränzchen**  
 mit Gesang, Theateraufführungen  
 komischen Vorträgen und  
**Tanzunterhaltung**  
 ab, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen sind.  
 Theateraufführungen sind folgende:  
 1) Ein Abenteuer in Konstantinopel mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen.  
 2) Ein Morgen beim Herrn Oberst zc.  
**Anfang abends 8 Uhr.**  
 Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf., wobei je eine Dame eingeführt werden darf, jede weitere Dame 25 Pf.  
**Masken erwünscht.**  
 Mitglieder, welche maskiert erscheinen, habe ihre Mitgliedskarte an der Kasse vorzuweisen.  
 Eintrittskarten werden schon vom **Dienstag** dieser Woche an im **Engel, Hirsch**, sowie beim **Vorstand A. Jäger** abgegeben.  
**Der Ausschuß.**

**TROPON**  
 Nahrungs-Eiweiss.  
 Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.  
 Vertriebt in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen.  
**Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.**

**Rüps in Bayern.**  
 Suche sofort einen jungen  
**Berbergesellen**  
 auf Sohl- & Oberleder.  
**Ernst Kahjer Wwe., Gerberei.**  
 Ein tüchtiger, jüngerer  
**Bäcker**  
 kann sogleich Stelle finden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
**Badnang.**  
 Ein jüngerer  
**Mehgerburische**  
 kann in 14 Tagen eintreten bei  
**M. Feucht & Köhler.**  
 Poppenweiler, D.M. Ludwigsburg.

**2 tüchtige**  
**Blandhirer**  
 gegen gute Bezahlung zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Nathan Weiss Söhne, Rippenheim.**  
 Ein jüngeres ordentliches  
**Mädchen**  
 als zweites bis 1. März gesucht.  
**Untere Apotheke.**  
**Männer- & Jünglingsverein.**  
 (Evang. Vereinshaus.)  
**Sonntag abend 1/8 Uhr Bibelbesprechung.**  
**Samstag abend 8 Uhr Singstunde, ebenso Mittwoch für die Jugendabteilung.**  
**Reichhaltige Bibliothek.**  
**Donnerstag abend 8 Uhr Turnstunde (Stadt. Turnhalle).**

**Ein Mädchen,**  
 nicht unter 16 Jahren, für Küche, Haus- und Feldarbeit, welchem darum zu thun ist, etwas zu lernen, um später für sich selbstständig zu sein, kann sofort eintreten, bei wem sagt die Expedition d. Bl.

**Prima**  
**Siliatra-Corinthen**  
 sind eingetroffen und empfiehlt solche billigt  
**C. Reutter am Markt.**

**Kessler Sect**  
 Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.  
 Gegr. 1846.  
 C. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten  
 Esslingen.

**Engelswerk**  
**C.W. Engels**  
 in **Foche 31, b. Solingen.**  
 Grösste Stahlwarenfabrik mit  
 Versand an Private.  
 Preisliste (640 Seiten) unsonst und porto frei!

**Misch-**  
**Weine**  
 selbstgebaute, ältere u. jüngere Jahrgänge, weiss u. roth, à Liter 30-70 Pf. versendet von 20 Lit. an das  
**Parisi. Weingut**  
**Breitmann bei**  
**Wilsbach (Würtbg.)**  
 Domänenpächter Hoga.

**Futter-Knochenmehl**  
 (Phosphorsaurer Kalk)  
 gegen Knochenweichung für Rindvieh und Schweine empfohlen  
**A. Raser, obere Apotheke**

**Geo Döcker's**  
**Futterwürze**  
 für **Schweine.**  
 Vorteile: Große Futterersparnis, schnelles Fettwerden und rasches Gewichtzunehmen. Per Schachtel 50 Pf. zu haben in der **obern & untern Apotheke.**

**Oberbrüden.**  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem Krankenlager unseres lieben Onkels **Johannes Bähler**, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere für den erhabenen Gesang seitens des Gesangvereins und für die trefflichen Worte des Hrn. Predigers **Wöpple** sagt herzlichsten Dank  
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
 der Nefte:  
**Christian Bähler.**

**Mittwoch**  
**Pinzer.**  
**Verlobungskarten**  
 werden billigt angefertigt in der  
 Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
 giebt blendend weisse Wäsche.  
 Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.  
 Allein erst mit Namen **Dr. Thompson**  
 und Schutzmarke **Schwan.**  
 ••• Vorsicht vor Nachahmungen! •••  
 Zu haben in allen besseren Colonial-, Progen- u. Seifenhandlungen.  
 Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin**  
 in **Düsseldorf.**

**Aus Transvaals Vergangenheit.**  
 II.  
 Die Buren empfanden zunächst die Eingewöhnung als eine gerechte Strafe des Himmels und verhielten sich im Gefühl der Selbsterhaltung völlig unthätig. Die englische Regierung that anfänglich auch alles, um ihre Herrschaft durch die Zufriedenheit der Buren zu festigen. Das englische Parlament bewilligte zwei Millionen Mark für die dringenden Bedürfnisse, die brüderlichen Kriegsheeren wurden aufgehoben, Errichtung von Schulen, Telegraphen und Eisenbahnen wurde in Aussicht gestellt, Zollermäßigungen sollten durchgeführt werden u. s. w. Bald aber begannen die englischen Machthaber Fehler über Fehler. Die verprochenen Einrichtungen ließen auf sich warten, und der Volksraad wurde überhaupt nicht mehr einberufen, um die innern Angelegenheiten zu regeln, wie nach dem Wortlaut der Eingewöhnungs-Akte anzunehmen war; die gesetzgebende Gewalt ruhte vollständig bei dem englischen Verwalter. Wachsende Unzufriedenheit, die schließlich in offene Gehorams-Verweigerung überging, war die Folge. Die Steuern wurden nicht mehr bezahlt, die Aufzucht, an einem Zuge gegen einen aufständigen Kaffernstamm teilzunehmen, wurde nicht befolgt, und zahlreiche Volks-Versammlungen verlangten schließlich die Unabhängigkeit. Der Sturm brach endlich los, als der englische Verwalter die rückständigen Steuern einfordern wollte. Eine große Volks-Versammlung erklärte daraufhin am 16. Dezember 1880 unter unendlichem Jubel die Unabhängigkeit der Republik.  
 Die englische Regierung hatte in blinder Zuversicht den großen Fehler begangen, ihre Truppenmacht trotz der drohenden Feindseligkeiten nicht zu verkleinern; ja sie hatte zwar vorher noch Transvaal bis auf einige schwache Besatzungen von Truppen entblößt. Die ersten Erfolge wurden daher der Buren sehr leicht gemacht. Diese teilten ihre auf 8-10 000 Mann zu schätzende Truppenmacht in drei Teile. Der eine sollte die Besatzung von Leidenburg angreifen, die zweite auf Potchefstroom, die dritte auf Heidelberg marschieren. — Die Besatzung von Leidenburg, etwa 240 Mann stark, war kurz vorher durch den englischen Ober-Befehlshaber nach Pretoria beordert worden. Sie befand sich gerade auf dem Marsche in der Nähe des Hühnerbronsers Spruit, als das Buren-Kommando auf sie traf. Ohne von der erfolgten Unabhängigkeitserklärung der Republik eine Ahnung zu haben, marschierte die kleine Truppe sorglos mit klingendem Spiele ihres Weges, als plötzlich bedeutende Reitermassen die Höhen in beiden Flanken besetzten. Die Kolonne machte sogleich Halt. Unter dem Schutze einer weißen Flagge wurde dem Kommandeur der Kolonne eine Schrift überreicht, die die sofortige Abreise forderte. Da diese Forderung natürlich abgelehnt wurde, eröffneten die Buren das Feuer. Nach vierstündigem Kampfe hatten die Engländer solche Verluste, daß ihr Kommandeur, Oberst Anstruther, das Feuer einstellen ließ, um sich gefangen zu geben. Die Engländer hatten 86 Tote, 88 Verwundete, die Buren einen Toten, fünf Verwundete. So fing der Krieg mit einer Niederlage für die englischen Waffen an, deren Ursache in erster Linie der besten Schwächefertigkeit der Buren zuguschreiben ist. (Schluß folgt.)

**Tagesübersicht**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 \* **Badnang.** Der Biedertranz wird am 26. d. M. im Schwaneaal ein fastnachtskränzchen abhalten, worauf die Mitglieder des Vereins und deren Familien jetzt schon aufmerksam gemacht werden. Die Musik wird die Kapelle Schäfer (Willerte) Ludwigsburg stellen.  
 \* **Militärverein Badnang.** Bei der gestrigen Generalversammlung, welche vollständig besetzt war, fanden neben dem Kassens- und Rechenschaftsbericht die Neuwahlen statt, bei welcher zum neuen Vorstand Herr **Burkhardt**, zum Schriftführer **B. Köhler** und zum Kassier **Karl Frei** gewählt wurde.  
 \* **Badnang, 12. Febr.** Die gestrige Vorstellung des Zauberkünstlers Herrn **Paolo Uferini** im Schwaneaal hat sich eines sehr guten Erfolges erfreuen. Sie bedeutete für den Mann mit tausend Ränken einen schönen Erfolg. Wie nicht anders zu erwarten, bietet Herr Uferini in seinen Vorführungen vielfach sehr Ueberraschendes und ist die Art und Weise der Ausführung überaus fesselnd. Sehr nett waren z. B. die chinesischen „Band Chromatropen“ und überraschend die „japanischen Bänder“, die auf einer eigentümlichen Knotenbildung beruhen. Als ausgezeichnete Bienen der Zauberkünste sind auch die „belegte Staffelei“, des „Leufels Carlspost“, der „Danaiden ewiges Wasser schöpfen“ und die „diabolische Blöthel“ zu bezeichnen, wahrhaft verblüffende Kunststücke, die den lebhaftesten Beifall der Zuschauer fanden. In der dritten Abteilung des Programms führte Herr Uferini „Merolite“, das Geheimnis der Luft“ vor. Diese Piece ist in ihrem Grundprinzipien bekannt, allein die künstlerische Ausführung macht auch diese Darstellung zu einer interessanten, den Schönheitssinn befriedigenden. Das Publikum spendete stürmischen Beifall. Angekündigt dieser vortrefflichen Leistungen können wir den Besuch des Uferini-theaters, das morgen abend wieder Vorstellung giebt und zwar mit gänzlich neuem Programm, bestens empfehlen.  
 \* **Winnenden, 10. Febr.** Die Heil- und Pflegeanstalt beherbergt zur Zeit gegen 300 Patienten. Diese starke Frequenz der Anstalt bedingt auch entsprechende Erweiterungen. Der Anbau für schwerkrante Frauen, der 125 Patienten faßt, ist im Außenbau fertig und im Innern soweit vorgeschritten, daß die Dampfheizung nun auch fertiggestellt ist. Der Umzug ins neue Gebäude findet bis 1. August statt.  
 \* **Ludwigsburg, 11. Febr.** Gegenwärtig werden in den württembergischen und allen deutschen Garnisonen amtliche Berechnungen angefertigt, was die Einführung des Gaslichtes in den Kasernen und sämtlichen militärischen Gebäuden kosten würde. Es soll einerseits die Beleuchtung gegenüber der jetzigen Petroleum-Beleuchtung verbessert werden und andererseits will sich auch die Militärverwaltung von dem Terrorismus des amerikanischen Petroleumkriegs frei machen, der den Preis des Erdöls in den letzten Jahren so unvorstellbar in die Höhe getrieben hat.  
 \* **In Steinbach** bei Hall wurde in einem Steinbruch durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengschuß ein Arbeiter tödlich verletzt.  
 \* **Gerrensberg.** Am 4. ds. Mts. abends bekam der Straßenwart **Christian**, der erste Schuhmacher, der zweite Tagelöhner, Streit wegen des Futtergeldes für einen von ihm für den Otto Bahr aufgezogenen Hammel. Dabei wurden von Otto Bahr zwei scharfe Revolverkugeln auf den Straßenwart und dessen Ehefrau abgefeuert. Die Kugeln piffen der letzteren nahe am Kopf vorbei und blieben in der Wand stecken. Der Täter wurde dem Amtsgericht eingeliefert und verhaftet.  
 \* **Niedlingen, 11. Febr.** Am 9. d. wurde in der Wirtschaft zum „Rißig“ hier der von Konstantin aus Reichelsbach verfolgte **Joseph Geiger**, Fleischner aus **Enat D.M.** Keresheim aufgegriffen und in das Gerrensberg. Bad. Amtsgericht **Waldsiedel** eingeliefert. Geiger ist dringend verdächtig, dem am 10. Januar l. J. auf der Straße zwischen Moos und Zgnang verübten Raub ausgeführt zu haben.  
 \* **Kaiser Wilhelm und der englische Votschafter.** Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: „In London erregt es, wie uns gemeldet wird, ein gewisses Aufsehen, daß Kaiser Wilhelm vorerstern zweimal im Laufe eines Tages bei dem britischen Votschafter in Berlin vorgesprochen hat. Man bringt es in London mit diesem Besuche in Zusammenhang, daß ein langes differenziertes Telegramm von dort gestern Abend nach Berlin gerichtet wurde, das für den deutschen Kaiser in Person bestimmt gewesen sein soll. Natürlich ergeht man sich in englischen politischen Kreisen in den verschiedensten Kombinationen über diese außergewöhnlichen Vorkommnisse, Kombinationen, deren Wiedergabe wir uns zur Zeit verweigern zu müssen glauben.“  
 \* **Deutscher Reichstag, 9. Febr.** Der Reichstag setzte heute die erste Beratung der Flottenvorlage bei mäßig beglertem Hause fort. Graf **Arnim** (Reichsp.) begrüßte die Vorlage und begründete sie mit der Heeresorganisation durch König Wilhelm und Bismarck. Er wies auf die demokratische Begeisterung von 1848 für den Flottenbau hin und geht auf die preisliche Kanalvorlage ein, die die Junfer nicht zur Einführung ausländischen Getreides sondern aus technischen Gründen abgelehnt hätten. Verlebensfeindlich seien sie nicht, darum seien sie für die Flotte. Abg. **Richter** geht nach Auseinandersetzung mit den Gegenparteiern im einzelnen auf die Vorlage ein, bekämpft den Geist der Weltpolitik als besonders verhängnisvoll und be-

**Grand Theatre Uferini.**  
 Im extra hiezu eingerichteten Schwaneaal.  
**Dienstag den 13. Februar 1900.**  
**Große brillante Extra-Vorstellung**  
 Mysteriöse Demonstration mit gänzlich neuen Experimenten.  
**Auftreten des Direktors Paolo Uferini**  
 im **Kofoko-Kostüm.**  
 Mit prächtigen orientalischen Dekorationen von Hofmaler **C. A. Schenkling** in München, genannt: **Einen Abend in Uferinis wunderbaren Zaubers- und Feentempel.**  
**Größte Sensation der Neuzeit**  
**Das Tai-Bai-Wunder oder:**  
 Die geheimnisvolle Seelenwanderung.  
**Uferinis neueste Illusion.**  
**Preise der Plätze:** Sperrsitze 1 Mark, I. Platz 75 Pf., II. Platz 50 Pf. Für Kinder die Hälfte. Anfang 8 Uhr. Alles Nähere durch Tageszettel.

ton, daß die Leistungsfähigkeit der Industrie, nicht eine Schlachttote den Weltmarkt beherrsche. Die Deckungsfrage ist auch ihm die Hauptfrage. Den Kern der Ausführungen des Redners bilden die Sätze: Wir bleiben dabei, wir sind für eine gezielte Festlegung nach irgend einer Seite hin nicht zu haben. Im Rahmen des Etats sind wir bereit, in einzelnen Fällen die notwendigen Schritte zu bewilligen. Aus konstitutionellen und finanziellen Bedenken können wir diese Vorlage ab. Nach einer Erweiterung des Staatssekretärs **Lippig** auf die Richterliche Rede erklärt **Mitter** (Freil. Verein.) im Namen seiner Freunde, daß er die Notwendigkeit einer Verklärung der Flotte anerkenne, sich aber über Form und Inhalt der Vorlage noch nicht binden wolle. Er hält zur Deckung die Einführung einer beweglichen Reichseinkommensteuer oder einer Vermögenssteuer für richtig. **Motly** (Volk.) lehnt Namens seiner Fraktion die Vorlage ab, **Liebermann** (Antik.) begrüßt sie und verlangt Vollerhöhung zur Deckung der Ausgaben. **Smalatz** (Wittauer) hält die Vorlage für überflüssig.  
 \* **Berlin, 10. Febr.** Der Reichstag überwies die Novelle zum Flottengesetz an die Budgetkommission.  
 \* **Die deutschen Seefahrer** haben an dem Reichstag eine Eingabe um Annahme der Novelle zum Flottengesetz gefordert.  
 \* **Eine Umfrage** über die See-Interessen der drei süddeutschen Staaten und Elsaß-Lothringens hat ergeben, daß allein von 930 Betrieben, in denen eine viertel Million Menschen beschäftigt sind und über eine Million Personen ihren unmittelbaren Unterhalt finden, nicht weniger als 425 Millionen Mark See-Interessen vertreten werden, dazu kommt die große Fülle von See-Interessen, die durch die, natürlich nur auf die größeren Betriebe erstreckte Umfrage nicht festgestellt werden konnte.  
 \* **Größere Truppenübungen im Jahr 1900.** Für die Kaisermandat dieses Jahres ist das Gardekorps, verstarft aus dem 3. Armeekorps, und das 2. verstarft aus dem 17. Armeekorps, bestimmt. Beide Armeekorps bilden je 3 Infanterie-divisionen. Beim 2. und 4. Armeekorps werden Kavallerie-divisionen aufgestellt.  
 \* **Hamburg, 10. Febr.** Der „Hamb. Börsenhalle“ zufolge liegt das Ergebnis des Betriebesjahres 1899 der **Hamburg-Amerikanische** Linie soweit vor, daß eine ungefähre Schätzung möglich ist. Der Nettogewinn wird die Summe von 18 Millionen erreichen. Trotz der glänzenden Lage der Gesellschaft beschließt die Verwaltung nicht über die vorjährige 8%ige Dividende hinauszuweisen. Ein neues weites Arbeitsfeld eröffnet sich der Gesellschaft durch neuerdings abgeschlossene Verträge über die Vercharterung sehr großer Mengen Erz für deutsche Hüttenwerke. Die Frachteinahmen von mehr als 6 Millionen Mk. pro Jahr sichern ferner die Unterbreitung eines Antrags auf Erhöhung des Aktienkapital von 55 auf 80 Millionen Mark bei der am 27. ds. einzuberufenden Generalversammlung.  
 \* **Widau, 10. Febr.** Heute fanden 3 Bergarbeiter-Versammlungen statt, worin beschlossen wurde, die Vermittlung der Behörden anzurufen. Die Beschäftigung über den eventuellen Eintritt in den Ausland wurde verbat.  
 \* **Borsheim, 11. Febr.** Eine Meldung des Tagebl. befragt, daß hier wieder 2 togen. Goldräuber. zwei Brüder aus Bingen, verhaftet wurden. Dieselben sollen die Goldbühler schon über ein Jahr lang betrieben haben.

**Oesterreich-Ungarn.**  
 \* **Mährisch-Odrau, 11. Febr.** Eine von 15000 Bergarbeitern im **Drauz-Kamminer** Revier abgehaltenen Versammlung beauftragte die Arbeiterdelegierten des Lechner Einigungsamtes, die **Arbeiterdelegierten** mit den Gewerkschaften anzugehen und ihnen gemachten geringen Konzessionen abzubrechen und dieselben erst wieder aufzunehmen, wenn ernstliche Konzessionen gemacht würden. Die Versammlung verlief ruhig.  
 \* **Brü, 11. Febr.** Zur gestrigen Nachtlicht waren auf 16 Schächten von 1268 Mann nur 450 angefahren. Heute wurden 202 Waggons gefördert. Die Ruhe wurde nicht gestört. In **Nurdaun** ist die Lage unverändert. Die Anzahl der Ausschüßigen beträgt 4661, 380 Mann sind angefahren.



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 25. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 14. Februar 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

**Abgabezeit:** Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

### Amtlige Bekanntmachungen.

#### Backnang.

##### Bewerberaufzuruf.

##### Hilfswächterstelle

Bewerber um eine in Erledigung kommende

wollen sich binnen 8 Tagen hier melden.

Den 12. Februar 1900. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

#### Stadt Backnang.

##### Zwangs-Versteigerung.

Die im Grundbuche von Backnang (Güterbuch) Teil 45, Seite 276 auf den Namen der **Friedrich Reutlinger, Ehefrau, Marie geb. Decker** hier, eingetragene Grundstücke, nämlich:

Ca. 1/2 Acker an 94 qm Wohnhaus Nr. 37 an der Sulzbacherstraße, ferner die Hälfte der area des abgebrannten Gebäudes Nr. 37A im Maß von 2 a 54 qm,

und die ganze area des abgebrannten Gebäudes Nr. 37B daselbst im Maß von 70 qm

Gemeinderäthlicher Sel-Anschlag 7000 M.

sollen einschließlich der Brandentschädigung im Wege der Zwangsversteigerung am **Montag den 2. April 1900, nachmittags 2 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhause versteigert werden.

Es ergeht hiermit die Aufforderung, Rechte soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn die Gläubigerin widerspricht glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anprache der Gläubigerin und den übrigen Creditoren nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor Erstellung des Zuschlags die Aufhebung, oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.

Backnang, den 1. Februar 1900.

Der bestellte Commissär:  
Rathschreiber Rein s.

#### Freiherrl. v. Sturmfeder'sche Verwaltung Oppweiler.

##### Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 17. d. M., vormittags 10 Uhr,** im **Eschhorn** in **Oppweiler** aus dem Frohnwald, bei Oppweiler, gegen Verzählung:

Stangen:	10 Baustrangen	II. Cl.
	45 Spaltenstrangen	I. "
	110 "	II. "
	200 "	IV. "
	860 "	V. "

Nm.: 12 eichene Prügel, 10 buchene Scheitel, 32 buchene Prügel, 3 Mastenprügel, 1 Nadelholzschleifer, 4 dto. Prügel, 2 Anbrudr.

Reisak auf Mahden: ca. 1800 Wollen hart- und weichgemischtes und Rasgretts.

#### Söppfheim, Oberamts Marbach.

##### Rinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt am **Samstag den 17. d. M., vormittags 11 Uhr,** ca. **200 Ztr. Glanzrinde** aus dem hiesigen Gemeinwald auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 12. Februar 1900. Schultheiß Schärer.

##### Bieh-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 15. Februar,** nachm. präcis 2 1/2 Uhr kommt auf der **Arbeiter-Colonie Esch** im öffentlichen Ausschreib gegen Verzählung zum Verkauf:

1 schöner **Simenthaler Buchfaven** II. M. 3 1/2 Jahr alt, auch zum Schlachten sehr gut.

2 **Kühe**, 3 und 4 Jahre alt, 5 bezw. 6 Monate trüchtig. Ferner zum Schlachten: 1 Paar schwere **Ochsen** und 2 starke **Kinder** I. Qualität.

Liebhaber sind freundlich eingeladen mit dem Bemerken, daß um 12 Uhr 41 Min. ein Wagen für die Herren Käufer am Bahnhof Sulzbach parat sein wird.

Die Verwaltung.

### Schützengilde Backnang.

#### Schützen-Ball

Samstag den 17. Februar im **Gasthof z. Schwanen** Beginn abends 8 Uhr,

wozu die verehrl. Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlich eingeladen werden.

Der Ausschuß.

### Backnang. Der Gesangverein „Eintracht“

hält am **Samstag den 17. Februar** im **Engelsaal** ein **fastnachts-Kränzchen** mit Gesang Theateraufführungen komischen Vorträgen und **Tanzunterhaltung**

ab, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen sind.

Theateraufführungen sind folgende:

- 1) Ein Abenteuer in Konstantinopel mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen.
- 2) Ein Morgen beim Herrn Oberst zc.

Anfang abends 8 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf., wobei je eine Dame eingeführt werden darf, jede weitere Dame 25 Pf.

Masken erwünscht.

Mitglieder, welche maskiert erscheinen, habe ihre Mitgliedskarte an der Kasse vorzuweisen.

Eintrittskarten werden schon vom **Dienstag** dieser Woche an im **Engel, Hirsch**, sowie beim **Vorstand H. Jäger** abgegeben.

Der Ausschuß.

### J. Rath in Backnang

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

#### Großes Lager aus allen Fächern der Litteratur, speziell Novitäten.

Alles nicht Borrätige wird prompt besorgt und zwar zu denselben Preisen und Bedingungen wie von auswärts angeboten.

Vertretungen:  
In Murrhardt: **F. Rothmann**, Buchbinderei;  
in Winnenden: **W. Otto**, Buchbinderei.

#### Rechnungen

mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.

Fr. Stroch, Buchbinderei.

### Großbritannien.

\* Dem englischen Parlament sind neue Geldforderungen für den Krieg in einem Nachtrags-Etat ausgegangen, in welchem 18 Millionen Pfund Sterling (280 Millionen Mark) verlangt werden zur Bestreitung der Kosten für die 120 000 Mann, die infolge des Krieges in dem am 31. März dieses Jahres schließenden Finanzjahre ausgehoben werden, sowie zur Bestreitung anderer einschlägiger Ausgaben für militärische Zwecke.

London, 11. Febr. John Redmond als Parteiführer der irischen Nationalisten erstreckt an das irische Volk einen Aufruf, in dem er zur Bestreitung von Geldmitteln auffordert und hervorhebt, die gegenwärtige Krise des britischen Reiches biete den irischen Depulierten eine günstige Gelegenheit, die englischen politischen Parteien zu zwingen, das Somerle ausgehend, die Sanftfrage zu ordnen und den übrigen jugendlichen Irlands abzuheben.

\* Die Zahl der Todesfälle in Bombay hat am 6. Februar die noch nicht dagewesene Höhe von 408 erreicht, die höchste Zahl für einen Tag betrug bisher 392. Während die Pest und die Pocken wüten, treten auch andere Krankheiten epidemisch auf. Die Lage der Dinge ist noch dadurch verschlimmert, daß Bewohner der durch die Hungersnot betroffenen Gebiete Indiens sich nach Bombay flüchten.

### Krieg in Südafrika.

\* Obwohl das englische Kriegsamt bisher über den Rückgang Bullers Stillhalten beobachtet, kann doch zufolge in London eingetroffenen Nachrichten die Niederlage der Engländer in den Kämpfen der letzten Tage sowohl in Natal wie in Kapland nicht bezweifelt werden. Die Verluste der Engländer müssen sehr erheblich sein, man schätzt Bullers Verlust auf 2500 Tote und Verwundete. Die Engländer vermochten in den Kämpfen vom 5. bis zum 9. Februar keine einzige Burenposition zu erklimmen.

Aus Springfeld meldet Reuters Bureau vom 9. Febr.: Die Stellung der britischen Truppen nördlich vom Zuzela konnte nicht gehalten werden. Die Verstärkungstruppen, die über den Fluß gelangt worden waren, gingen direkt auf die Kette der Berggräben zu, aber infolge der starken Stellung des Feindes auf den Brafontein-Hügeln vor Linien war es den britischen Truppen unmöglich, weiter vorzurücken, wenn nicht nutzlos große Verluste an Menschenleben aufs Spiel gesetzt werden sollten. Der Feind behielt fortwährend die Stellung der britischen Truppen. Mehrere Geschosse des Langen Tom fielen in die Transvaal-Kolonnen, vier derselben zerplatzten auf dem Smarktop, doch konnte der Feind die dort aufgestellten britischen Geschütze nicht in seinen Schützereich bekommen. Die Kanonade war fürchterlich. Die gesamte britische Artillerie war in Thätigkeit, aber sie konnte den Langen Tom und die andern Geschütze des Feindes nicht zum Schweigen bringen. Die Buren schossen fortwährend mit Nordenfeld-Geschützen auf die britische Infanterie. Mittwoch Nachmittag beschloß der britische General, den Vormarsch nicht zu forcieren (d. h. über den Zuzela zurückzugehen), und die Transvaal-Kolonnen trat ab dann den Rückzug an, und in der Nacht verließ die Infanterie den Waal-Kranz. Die Ueberlegenheit des feindlichen Geschützfeuers hatte den Vormarsch unmöglich gemacht. — Und dabei waren die Engländer an das noch viel gefährlichere feindliche Geschützfeuer gar nicht herankommen.

### Die Haideshahn.

Scheinmännliche Geschichte von Fergus Sum. Berechtigte Bearbeitung von Dr. Th. Eide. (Fortsetzung.)

„Und was machen Sie hier?“

„Ach, das ist eine lange Geschichte. Wenn Sie —“

„Wollen Sie, bitte eintreten, mein Herr,“ fiel Rosa ein, „mein Vater möchte selbst mit Ihnen sprechen.“

„So muß ich mich denn wohl der Prüfung des Haideshahn unterwerfen,“ sagte ich und trat, begleitet von Francis Briarfield, in das Haus ein. Der Wirth, ein bagerer mürrischer Mann über Mittelgröße, begrüßte mich mit einem lauten Lächeln. Seine ganze Erscheinung und sein ganzes Auftreten wiesen vortrefflich auf den düsteren Hause. Ich mißtraute dem Mann auf den ersten Blick.

„Ich kann Ihnen ein Abendbrot und ein Bett geben, mein Herr,“ sagte er, indem er sich verbeugte und seine Hände rieb, „aber beides wird leider zu wünschlichen übrig lassen.“

„Einerlei,“ antwortete ich und nahm meine Reisetasche ab, „ich bin zu müde und zu hungrig, um besonders wählend zu sein.“

„Wir haben hier Hans erst kürzlich begogen, mein Herr,“ fuhr er unter Verbeugungen fort, „und es ist noch alles in Unordnung.“

Ein Blick überzeugte mich, daß der Raum in der That trotz des bequamen Innehabens einen dumpfen Eindruck machte, als ob er lange nicht bewohnt gewesen wäre. Ueberall bemerkte man die Spuren einer fastigen Reinigung, und in dem Dämmerlicht, welches durch die kläuternden Fenster herein einbrach, sah das Zimmer nichts weniger als einladend aus: und wiederum überkam mich eine Ahnung von Unheil.

„Ich wundere mich, daß Sie dieses Haus überhaupt überlassen,“ sagte ich. „Sie werden hier gewiß kein Verlangen erwerben.“

Der Wirth erwiderte nichts hierauf, sondern murmelte nur etwas von Abendbrot und verließ das Zimmer.

London, 9. Febr. Burengeneral Delarey schob sich zwischen die Verbindungen der Generale Gatacre und Kenny und schnitt beide von einander ab.

Durban, 10. Febr. Die Buren haben sich des Sieges der Behörden in Zululand (Zululand) bemächtigt. Dem Ortsvorsteher gelang es vorer, das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen und mit den Polizeibeamten nach Ekowe zu entkommen.

Pretoria, 11. Febr. Eine Depesche aus dem Hauptquartier der Buren bei Babysmith vom 9. d. M. besagt: Vom oberen Zuzela wird gemeldet, daß in dem gestrigen Kampfe, in dem die Buren die Engländer gezwungen haben, unter schweren Verlusten sich wieder über den Zuzela zurückzugeben, die Buren 4 Tote und 8 Verwundete hatten. Als die Buren das Kopje, das die Engländer besetzt hatten, wieder einnahmen fanden sie dort 22 tote Buren. Gegen Mitternacht wurde gemeldet, daß die Garnison von Babysmith in der Richtung des Bagers der Buren des Drangefreitages durchzubrechen versuchen. Man hört ein bestiges Geschützfeuer, Einzelheiten fehlen noch.

### Benefit Nachrichten.

Stettin, 12. Febr. Der Personen- und Frachtdampfer „Titania“, der Kleeberer Griebel gehörig, der in regelmäßiger Fahrt zwischen Stettin und Rügenhagen läuft, ist gestern nachmittag im Hafen von Schleiweid gedrückt worden und ist infolge dessen gesunken. Die Passagiere und die Mannschaft retteten sich aufs Eis, von welchem sie von einem Eisbrecher aufgenommen und nach Stettin gebracht wurden. Die kleineren Dampfer „Alara“, „Berlin“ und „Poluz“ wurden vom Eise stark beschädigt, konnten aber Swinemünde erreichen.

Wien, 12. Febr. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern abend auf dem Südbahnhof hier ein und wurde vom Kaiser, den Erzherzogen, den Ministern und Hofbeamten sowie von den Mitgliedern der deutschen Reichstages empfangen. Die von der Musik der Kaiserjäger gestellte Ehrencompagnie spielte die preussische Hymne. Der Kaiser umarmte den Prinzen und küßte ihn. Die Begrüßung des Prinzen und der Erzherzoge war sehr herzlich. Der Prinz trug österreichische Viceadmiralsuniform. Der Kaiser geleitete den Prinzen nach der Hofburg. Das gabelrecht versammelte Publikum brach in hürrnliche Ochsulte aus.

London, 12. Febr. Eine amtliche Depesche meldet: General Clements berichtet aus Kumburg, daß die Buren am 9. ds. versuchten, die rechte Flanke der britischen Truppen zu umgehen. Der Angriff sei aber abge schlagen worden und die Engländer hätten ihre Stellung behauptet.

London, 12. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Kumburg d. 10. Febr.: Heute sind vom Johannesburg Kontingent zwei weitere Burengänger gekommen, die sich den Engländern ergaben. Bester bemächtigte sich der Feind der Sublitzfarm und trieb, obwohl die britischen Vorposten nicht 5 englische Meilen entfernt waren, Hindvieh und tausend Schafe. Die den Engländern ergebenen Bewohner längs des Zedoflusses sind sehr beunruhigt.

London, 12. Febr. Nach einem Telegramm aus Kimberley sind die Streitkräfte der Buren augenscheinlich gewachsen. Am 7. d. begannen die Buren mit der Errichtung von Schanzwerken im Osten der Stadt, fast parallel mit dem Glacis der Festungswerke, etwa 4000 Yards von der 1. Mine. Die Buren konnten von Masfeling nach Kimberley mit 6000 Mann und Schnellfeuergeschützen.

London, 12. Febr. (Neuermeldung aus Kimberley vom 6. Febr.) Die Buren fahren fort Kimberley kräftig zu beschießen. Frauen und Kinder tragen die Beschießungen der Belagerung ungerührt. In der letzten Nacht wurde in der Richtung von Spytfontein bestiges Feuer vernommen.

### Verschiedenes.

\* Gfäß-Verletzungen. Ein schweres Unglück hat sich bei einer kürzlich auf dem Schießplatze in Mörchingen abgehaltenen Schießübung mit scharfer Munition ereignet. Zwei Kanoniere der dort garnisonierenden Feldartillerie-Abteilung hatten trotz strengens Verbotes eine nicht freipierte Granate, einen sogenannten Blindgänger, in einem Versteck untergebracht. Am andern Tage versuchten sie die Granate in einem Geräuschuppen zu entleeren; dabei explodirte die Granate unter gewaltigem Krach, und wurden die beiden unvorsichtigen Kanoniere so schwer verletzt, daß sie mehrfach amputiert werden mußten. Man zweifelt an der Erhaltung ihres Lebens.

\* Ein Fall mit Hindernissen. Auf höchst unangenehme Weise wurde dieser Tage ein junger Mann in Wien in seinem Karnevalsoverzug geküßt. Herr H. hatte zu Beginn des Winters seinen äußeren Menschen aufsuchen lassen, indem er sich einen neuen Winterrock ankaufte. Trotzdem der junge Mann das Kleidungsstück täglich am Körper hatte, vergaß er ganz den Schneider, der es geliefert hatte, und die 100 Kronen, die er dem Schneider schuldig geblieben war. Mahnungen und Klagen des Schneiders blieben erfolglos, und so erzwirkte der Schneider die Vornahme der Leibespfändung gegen seinen kümmerlichen Schulden. Auf dem letzten Maskenballe im „Hotel Bayerischer Hof“ war Herr H. als Gast anwesend. Er unterließ sich inmitten des frohen lustigen Maskentreibens vortrefflich und am Arme eines niedlichen Bebes trat er zur Quabulle an. Bängere Zeit hatte das Paar keine Augenblicke, bis sich zwei Herren einfinden. Die Musik fiel ein, der Tanz begann. Während des Tanzes küßte einer der Herren den jungen Mann zu. „Ich bin Sollicitator, meine Dame ist ein Amtsdienner; wir kommen in Angelegenheit des Schneiders.“ — Herr H. wuschelte die Farbe, während es besser gewesen wäre, wenn er einen Hundertler hätte wechseln können. Seine Längerin fragte ihn besorgt, ob er denn unwohl sei. „Die zwei Herren als Gegenüber verwirren mich“, sagte er und trat aus der Kolonne aus. Auch das Gegenpaar hörte auf zu tanzen; die beiden Herren nahmen Herrn H. in die Mitte und führten ihn in das Inspektions-Zimmer. Dort nahmen sie ihm 40 Kronen ab, die er in daarem Gelde bei sich hatte. Doch dies genügte nicht zur Deckung der Schuld, auch die Uhr mußte der junge Mann

er sonst zu sprechen pflegte.

„Ach! und ihr Name?“

„Ditvia Bellin!“

„Ich kenne sie. Meinen Sie etwa, daß —“

„W! sel er plötzlich ein und blinzelte nach der Thür hin. Dort stand Rosa und lautete unruher Unterhaltung. Ihr Antlitz war bleich; offenbar hatte die Erwähnung jenes Frauennamens sie in Erregung versetzt. Als sie bemerkte, daß wir sie beobachteten, entschuldigte sie sich mit leiser nervös klingender Stimme.

„Verzeihen Sie, meine Herren,“ sagte sie, indem sie ein Präsentirtuch auf den Tisch stellte. „Ich wollte Ihre Unterhaltung nicht hören. Schützen Sie nur, daß ich den Tisch bede zum Abendbrot.“

„Zeigen Sie mir doch, bitte, guck mein Zimmer,“ erwiderte ich und nahm meine Kellertaste in die Hand. „Ich bin ganz kläuterig und möchte mich etwas auf-frischen.“

Rosa nickte und ging mit voran aus dem Zimmer. Als ich mich nochmal umschau, war Francis auf seinem Fensterplatz zurückgekehrt. Er wartete offenbar auf die Ankunft seines Brubers.

„Wann wird Mr. Feltz Briarfield hier eintreffen?“ fragte ich Rosa, als wir die Treppe hinaufstiegen.

„Ich kenne den Namen nicht?“ erwiderte ich, indem sie vergebens Gleichgültigkeit heuchelte.

„Sie kennen den Namen nicht?“ wiederholte ich, da ich sah, daß sie lag. Mr. Francis Briarfield ist doch hier, um seinen Bruder zu treffen.“

„Wohl möglich, Herr! Ich weiß nichts davon. Mr. Briarfield ist mir eben so fremd wie Sie.“

„Hoffentlich haben Sie ihn lebenswärtiger empfangen als mich.“

„Sie hörte meine Worte nicht mehr, da sie nach ihrer letzten Bemerkung schnell verschwunden war. Ich aber erfüllte mechanisch meine Verpflichtungen und dachte mit Stannen darüber nach, wie ich mir das Benehmen des Mädchens erklären sollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Seine Tochter war schon vorher hinausgegangen, vermutlich in die Küche, und so war ich mit Francis Briarfield allein. Er schaute wie gestohlene Augen zum Fenster hinaus und fuhr ordentlich zusammen als ich ihn ansah. Auch das kam mir wieder seltsam vor. —

„Was haben denn eigentlich diese seltsamen Dinge zu bedeuten?“ fragte ich plötzlich.

„Was für seltsamen Dinge?“ meinte Briarfield dagegen in gleichgültigem Tone.

„Dieses Wirtshaus ist seit geraumer Zeit nicht bewohnt gewesen. Ein verächtlich aussehender Reel und seine niedliche Tochter haben sich hier niedergelassen ohne Aussicht Gutes zu bekommen. Ich höhe im Dämmerlicht auf dieses verwunschene Schloß und finde Sie hier — gerade Sie, den ich in Südamerika vermutete. Sind das keine seltsamen Dinge?“

„Wenn Sie es so auffassen,“ erwiderte Francis, „indem er zu dem Kamin herankam, „dann ich nicht widersprechen. Ich kenne dieses Wirtshaus kaum, noch weniger den Wirth und seine Tochter. Was mich anbetrifft, so will ich meinen Bruder Feltz hier treffen; ich reise von London nach Starby und fuhr von dort direkt zu dieser Schänke.“

„Weshalb treffen Sie sich mit Ihrem Bruder aber in diesem Hause, das einer Niederhöhle gleicht?“

„Er selbst bestimmte diesen Platz.“

„Und Sie?“

„Ich kam erst in diesem Monate von Südamerika zurück, schrieb ihm von London aus und fragte, wo wir uns treffen wollten. Er nannte dann diesen Ort als ein neutrales Terrain, und so bin ich hier.“

„Warum denn neutrales Terrain? Haben Sie Streit gehabt?“

„Nein.“

„So war es schon auf der Schule,“ sagte ich. „Selbst, daß zwei Zwillinge einander so leicht vertragen können.“

„Eine Frau natürlich — wie immer,“ fuhr Francis fort und seine Stimme klang rau und gar nicht, wie